

Un „Baderunser“ sang ik an,  
As ik wul fröher de.

5. Un söhl so deep: dat ward verstan,  
So spricht dat Hart sik ut.

Un Rau vunn Himmel weicht mi an,  
Un allns is wedder gut!

6. Min Modersprak so slicht und recht,  
Du ole frame Reb!

Wenn blot en Mund „Min Bader“ seggt,  
So kingt mi't as en Reb.

7. So herrli kingt mi keen Musit  
Un singt keen Nachbigal;

Mi loyt je glik in Ogenblich  
De hellen Tran hendal.

Quidsborn, S. 1 f.

### 158. Min Zehann.

1. Ik wull, wi weern noch keen, Zehann,  
Do weer de Welt so grot!

Wi seten op den Steen, Zehann,  
Weest noch? bi Rawers Sot.

Un Heben seil de stille Maan,  
Wi segen, wa he leep,  
Un snaken, wa de Himmel hoch  
Un wa de Sot wul deep.

2. Weest noch, wa still dat weer, Zehann?  
Dar röhr keen Blatt an Bom.

So is dat nu ni mehr, Zehann,  
As höchstens noch in Drom.

Doh ne, wenn do de Scheper sung  
Alleen int wide Feld:

Ni wahr, Zehann? dat weer en Ton!  
De eenzige op de Welt.

3. Mitünner inne Schummerntid  
Denn ward mi so to Not.

Denn löppt mi't langs den Rügg so hitt  
As domals bi den Sot.

Denn dreih ik mi so hasti um,  
As weer ik nich alleen:

Doch allens, wat ik finn, Zehann,  
Dat is, — ik sta un ween.

Quidsborn, S. 2 f.